

TaizéBibleGroup am 13. September um 19:30 Uhr

Zoom Link auf: DASEIN.durchkreuzt.org/angebote

Aus dem 1. Brief des Apostels Paulus an die Korinther (1 Kor 8,1-13)

1 Nun zur Frage des Götzenopferfleisches. Gewiss, wir alle haben Erkenntnis. Doch die Erkenntnis macht aufgeblasen, die Liebe dagegen baut auf.

2 Wenn einer meint, er sei zur Erkenntnis gelangt, hat er noch nicht so erkannt, wie man erkennen muss.

3 Wer aber Gott liebt, der ist von ihm erkannt worden.

4 Was nun das Essen von Götzenopferfleisch angeht, so wissen wir, dass es keine Götzen gibt in der Welt und keinen Gott außer dem einen.

5 Und selbst wenn es im Himmel oder auf der Erde sogenannte Götter gibt - und solche Götter und Herren gibt es viele - ,

6 so haben doch wir nur einen Gott, den Vater. Von ihm stammt alles und wir leben auf ihn hin. Und einer ist der Herr: Jesus Christus. Durch ihn ist alles und wir sind durch ihn.

7 Aber nicht alle haben die Erkenntnis. Einige essen, weil sie bisher an die Götzen gewöhnt waren, das Fleisch noch als Götzenopferfleisch und so wird ihr schwaches Gewissen befleckt.

8 Speise aber wird uns Gott nicht näherbringen. Wenn wir nicht essen, verlieren wir nichts, und wenn wir essen, gewinnen wir nichts.

9 Doch gebt Acht, dass diese eure Freiheit nicht den Schwachen zum Anstoß wird!

10 Wenn nämlich einer dich, der du Erkenntnis hast, im Götzentempel beim Mahl sieht, wird dann nicht sein Gewissen, da er schwach ist, verleitet, auch Götzenopferfleisch zu essen?

11 Der Schwache geht an deiner Erkenntnis zugrunde, er, dein Bruder, für den Christus gestorben ist.

12 Wenn ihr euch auf diese Weise gegen eure Brüder versündigt und ihr schwaches Gewissen verletzt, versündigt ihr euch gegen Christus.

13 Wenn darum eine Speise meinem Bruder zum Anstoß wird, will ich bis in Ewigkeit kein Fleisch mehr essen, um meinem Bruder keinen Anstoß zu geben.

Fragen

Für Christen gibt es kein Götzenopferfleisch, weil Christen keine Götzen haben, sie glauben an den einen Gott und Jesus Christus als den Herrn.

Paulus mahnt dazu nicht diejenigen zu verurteilen und vorzuführen, die Götzenopferfleisch essen und sich vielleicht nicht sicher sind, an welchen Gott sie glauben.

Christen sollen nach Erkenntnis suchen und ihre eigenen Schlussfolgerungen bilden ohne andere zu richten, sondern mit Liebe auf die Gemeinschaft schauen.

- *Was sagen dir diese Aussagen von Paulus für deinen Alltag?*
- *Welche Gedanken/Fragen nimmst du mit in die nächste Woche?*

Bibeleinführung

(angelehnt an: Taizé – Meine Hoffnung und meine Freude. Bibeleinführungen von der Communauté de Taizé)

In Vers 1 heißt es: *„Doch die Erkenntnis macht aufgeblasen, die Liebe dagegen baut auf.“* Diese Regel behält ihre Geltung, auch wenn die Frage, die sich die Menschen zurzeit von Paulus gestellt haben anderen Fragen Platz gemacht hat.

Die Christen in Korinth hatten Paulus gefragt, ob es ihnen erlaubt sei, an einem Mahl im Bereich eines heidnischen Tempels teilzunehmen. Es war üblich, wichtige Ereignisse in einem Bereich des Tempels zu feiern und nach der feierlichen Darbringung des Opfers mit Verwandten und Freunden ein festliches Opfermahl zu teilen. Ganz vorsichtige Christen fragten sich sogar, ob sie nicht auch zu Hause konsequent auf den Genuss von Fleisch verzichten sollten, da man niemals ganz sicher sein konnte, ob das auf dem Markt verkaufte nicht aus einem heidnischen Tempel stammte. Paulus nimmt diese Fragen sehr ernst, weil sie die Glaubenden verwirren und die Gemeinde spalten. Aber er antwortet nicht mit ja oder nein; dadurch würden die Lagerbildung nur gefördert. Als Apostel ist er beauftragt zu sammeln, nicht zu zerstreuen.

Er erinnert zuerst an die Erkenntnis aller Glieder der Kirche. Er lädt sie ein, sich zusammen mit ihm Gedanken zu machen und sich ein eigenes Urteil zu bilden. Dann geht er noch einen Schritt weiter. Jede Glaubenserkenntnis soll zu tieferer Gemeinschaft führen. Wer behauptet, eine Sache besser zu durchschauen, und versucht, sich damit von anderen abzuheben, hat nichts begriffen, *„er [hat] noch nicht so erkannt, wie man erkennen muss.“* (Vers 2) *„Wenn ihr euch auf diese Weise gegen eure Brüder versündigt und ihr schwaches Gewissen verletzt, versündigt ihr euch gegen Christus.“* (Vers 12) Die Liebe würde hier erkennen, was zu tun ist, um die Gemeinschaft aufzubauen und nicht zu trennen.

Es ist wichtig, mit dem Inhalt des Glaubens vertraut zu sein. Er lässt uns erkennen, wir *„haben doch [...] nur einen Gott“* (Vers 6). Der Schöpfergott stellt uns alles zur Verfügung. Aber diesen Gott, den Vater, der uns Jesus Christus offenbart hat, erkennen wir nur auf die richtige und gute Weise, wenn wir vermeiden, was andere Glieder der Kirche verwirrt oder neue Spaltungen hervorruft.